

Hieß. Ehe man sich anschickt, den Lebensbecher umzukehren, leert man ihn gern noch einmal bis auf den letzten Tropfen. Das habe ich ehrlich gethan und sehe Euch jetzt ganz zu Dienst, wenn Ihr Euch nicht vielleicht unterdeß eines bessern besonnen habt.

Wie meint Ihr das, Herr Ritter? fragte Flamming heftig.

Es ist meine Pflicht, entgegnete dieser: Euch zuvor zu sagen, daß ich sehr gut fechte, und mich nie anders, als auf Tod und Leben schlage, weil sonst der edle Zweikampf zum Kinderspiel wird. Da mich nun Eure Jugend dauert, so wollte ich Euch allenfalls vergönnen, Eure voreilige Aufforderung zurückzunehmen.

Die drei Lenze, die Ihr etwa vor mir voraus haben mögt, sprach Flamming: berechtigen Euch weder, mich zu bemitleiden, noch mir etwas zu vergönnen. Ich dünkte daher, daß wir ohne weiteres Wortgefecht zur Sache schritten.

Wie Ihr wollt, rief zornig der Franzose, und im Augenblick waren zwei Klingen bloß und klirrten in der Dunkelheit feindlich gegen einander. Schon bluteten beide Kämpfer aus leichten Fleischwunden, und fielen deshalb desto grimmiger gegen einander aus. Da erschollen auf einmal, lieblich und majestätisch zugleich, wie von einer Engelstimme gerufen, die Worte: Haltet ein, Ihr Verblendeten! Die Streiter blickten auf, und vor ihnen stand, vom bewölkten Mondenlicht düster beleuchtet, eine hohe, weibliche Gestalt im schwarzen, faltenreichen Gewande und weißen Hauptschleier, die Brust mit dem weißen Johanniterkreuze geziert. — Thörige Jünglinge, schalt die ernste Erscheinung mit Harmonikatönen, die Rechte drohend empor hebend: Nach Eurer Tracht seyd Ihr Beide zu Streitern Christi geweiht, und verspricht dennoch das Blut, von dem jeder Tropfen Euerm Heilande gehört, der schönsten Welt-Ehre zum Opfer. Die Rache ist mein, ich will vergelten, spricht der Herr. In seinem Namen, im Namen des Gesetzes gebiete ich Euch, steckt Eure Schwerter ein, und umarmt Euch zum Zeichen einer aufrichtigen Versöhnung.

Das war eine langweilige Rede, brummte der Franzose, puzte den Degen mit dem Schnupstuche blank und steckte ihn ein. Aber Flamming rief zornig: Ich weiß, ehrwürdige Schwester, welche Achtung Euer Geschlecht und Euer Stand von einem Edelmann fordert, aber in unsere Ehrensache habt Ihr Euch nicht zu mischen. Ich bin hier, um Ge-

nugthuung zu empfangen für erlittene Beleidigung; mein Gegner ist bereit, mir Genugthuung zu geben. Dieß ist der Ort, den das Gesetz erlaubt. Folglich zieht in Frieden Eures Weges und kümmert Euch nicht um unser Klingenspiel. Es ziemt einer frommen Nonne nicht, Theil zu nehmen an der Männer wüsten Welthändeln.

Da jagte ein Windstoß die Wolken von der Mondenscheibe. Von ihrem vollen Glanze, wie von einer Glorie bestrahlt, blickte den Jüngling aus dem Nonnenschleier ein Ideal von durchsichtiger Alabaster-Weisse aus großen dunkeln Augen an, in denen sich edler Unwille und himmlisches Mitleid herrlich verschmolzen. Geblendet von dem leuchtenden Götterbilde trat der Jüngling zurück und senkte den Degen. Und wieder öffnete die Nonne die schönen blaffen Lippen zur strafenden Ermahnung. Da fielen ihre Blicke auf Flamming's blühendes Antlitz, das, vom Monde erhellt, wie ein Seraphskopf aus der nächtlichen Dunkelheit hervorsprang. Sie verstummte; wie von einem Schauer ergriffen, verschleierte sie sich hastig und ein Seufzer säuselte unter dem Flor hervor. Jetzt trat ihr Begleiter, ein alter Ordens-Kapellan, hinter ihr aus dem Schatten der Häuser. Ihr seyd ein Edelknabe Seiner Hoheit, sprach er ernstlich zu Flamming: und scheint noch nicht zu wissen, daß, nach unserer heiligen Sitte, auch in dieser Nordgasse jedes Schwert die Scheide suchen muß, wenn eine Dame, ein Priester oder Ordens-Ritter es gebietet. Darum fügt auch Ihr Euch dem Gesetze und entsagt um Gottes willen der schönsten Selbsthülfe. — Ent sagt, junger Mann, flötete mit sanfter Bitte die Nonne hinter dem Schleier: entsagt, und spart Euer gutes Schwert größern Thaten auf.

(Die Fortsetzung folgt.)

Hunyady, sein Freund Ujlak, und seine Soldaten.

Einer der berühmtesten Heroen, die Ungarn hervorgebracht hat, war Hunyady, der Vater des ebenfalls sehr berühmt gewordenen Königs Matthias Corwin. So lange es Sproßlinge des magyarischen Volkes geben wird, wird der Vorber Franz seiner Heldenthaten, die er so mutbig vollzogen hatte, nie welfen. Selbst die, für das Reich der Magyaren so unglückliche und unheilvolle Schlacht bei Barna (10. Novbr. 1444) vermag auf den